

Die verdrängten Folgen des Hanf-Verbots

Sandras Lesetipp

Seit Anfang Juni ist ein neues Buch im Handel: «Cannabispolitik. Die Fragen, die niemand stellt». Geschrieben wurde es von drei Autoren: Michael Herzig (Dozent für Sozialmanagement an der ZHAW), Frank Zobel (stellvertretender Direktor Sucht Schweiz) und Sandro Cattacin (Professor für Soziologie an der Universität Genf).

Ein handliches Taschenbuch, süffig zu lesen und gut recherchiert. Es geht um den Dschungel des Hanfverbots und seinen Auswirkungen, und um seine Geschichte bis in die Gegenwart. Wichtig dabei ist die Erkenntnis, dass die bisher praktizierte Politik gescheitert ist, und warum. Dabei werden rund ein Dutzend Einzelfälle vorgestellt, die eindrücklich zeigen, was es bedeuten kann, in die Mühlen der Repression (=Bestrafung) zu geraten.

Obendrein findest du im Anhang viel interessante Literatur zum Thema, und falls du Cannabis als Medikament konsumierst, wird auch der Verein MedCan kurz vorgestellt.

Empfehlenswert für Jung und Alt, für Laien und Fortgeschrittene, die sich mit einem schwierigen Thema auf leicht verständliche Art auseinandersetzen wollen. Kurz und bündig werden viele Zusammenhänge sichtbar, die im Alltag häufig vom Zetermordio der Lästlerer übertönt werden.

Gerade heutzutage, wo eine vernünftige Cannabis-Regulierung (statt stumpfem Verbot) endlich möglich wäre, ist es sinnvoll, sich mit ein paar wertvollen Argumenten zu

wappnen. Das Buch bietet eine gute Diskussionsgrundlage, eignet sich als Mitbringsel und spendet Verständnis für Betroffene.

Last, but not least wurde auch Sven (ja, unser Sven!) interviewt, so dass auch das Legalize it! sein Plätzchen in diesem Buch gefunden hat. Und der Umstand, dass die Autoren gestandene Wissenschaftler sind, sollte auch konservative Skeptiker zum Nachdenken anregen. Nötig wär's.

Gute Lektüre!

*Michael Herzig, Frank Zobel,
Sandro Cattacin*
Cannabispolitik.
Die Fragen, die niemand stellt

ISBN 978-3-30777-195-2
144 Seiten
CHF 19 / EUR 17
Seismo Verlag

Die Prohibition schafft Drogen nicht aus der Welt. Nichtsdestotrotz werden in der Schweiz proportional zur Gesamtbevölkerung mehr Personen wegen Cannabisstraf-taten belangt als in Deutschland, Österreich und Frankreich. Die Betroffenen machen sich meistens keiner schweren Straftat schuldig, werden aber zum Teil so behandelt.

Die Autoren haben die intendierten und die nicht intendierten Effekte der Cannabisprohibition in der Schweiz untersucht und verglichen.